

Zwischenbericht: Unterbachern, Ludwig-Thoma-Str. 22 Grabung 30.09.2014 - 17.10.2014

2011 wurden auf dem Grundstück westlich des Kirchhofes von Unterbachern erste archäologische Untersuchungen durchgeführt. Seinerzeit hat man den Oberbodenabtrag aber überwiegend nur bis auf die Oberfläche einer neuzeitlichen Lehmschüttung mit Pflanzgruben einer Streuobstwiese abgetragen (Abb. 1 links).

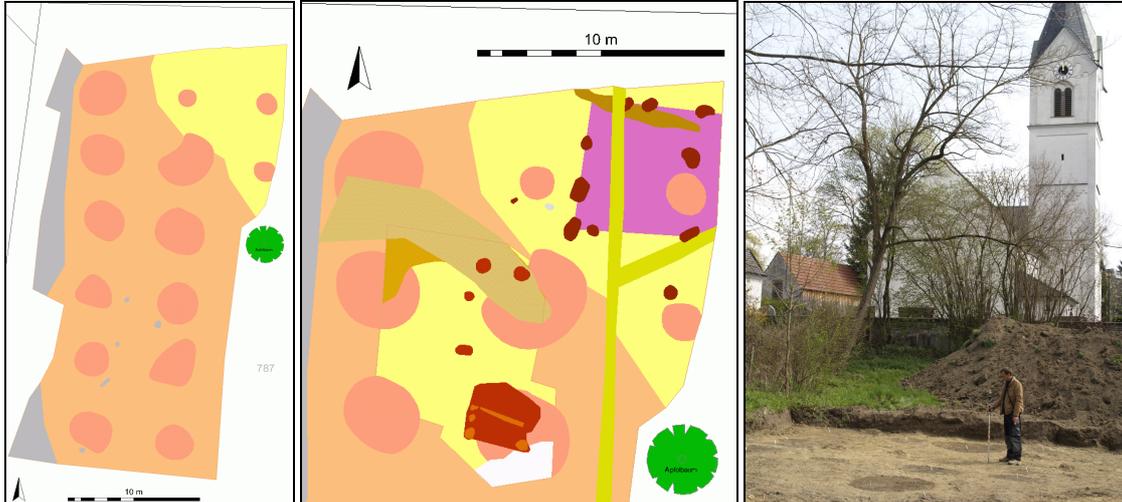


Abb. 1 Links: Pflanzgruben einer Streuobstwiese in neuzeitlicher Lehmschüttung (orange) bzw. anstehendem Sand (gelb).
Mitte: Siedlungsbefunde im anstehenden Sand.
Rechts: Nordostecke des Grabungsareals von 2011 mit neuzeitlichen Pflanzgruben und mittelalterlichem Siedlungsbefund.

Da das Bauvorhaben mittelfristig eingestellt wurde, blieb es bei punktuellen Flächenöffnungen bis zum anstehenden Sand (Abb. 1 Mitte, rechts). Der hierbei zu Tage gekommene Siedlungsbefund verdeutlichte aber, dass künftige Bodeneingriffe archäologische zu begleiten sein würden. Das Flurstück 787/10 hat inzwischen den Besitzer gewechselt. Herr Heinicke, der neue Eigentümer, plant für Frühjahr 2015 den Neubau eines Wohnhauses mit Haupt- und Nebengebäuden. Die Untersuchungen im Bereich der künftigen Baukörper führte Fa. SingularArch zwischen dem 30.09.2014 und dem 17.10.2014 durch (Abb. 2 links).



Abb. 2 Links: beim Oberbodenabtrag 2014 kommt (früh)mittelalterlicher Siedlungsbefund zu Tage.
Rechts: erhaltener Holzpfosten eines Grubenhauses.

Dass unter der neuzeitlichen Lehmpackung (früh)mittelalterlicher Siedlungsbefund ans Tageslicht kommen würde, stand zu erwarten. Überraschend war dann aber doch die Feuchtbodenerhaltung dank des hohen Grundwasserspiegels (Abb. 2 rechts, 5).

Die Hauptarbeit der Grabung bestand in der Dokumentation eines frühmittelalterlichen Entwässerungsgrabens mit Uferverbau aus Staketen und Flechtwerk. In den verfüllten Graben war ein früh- oder hochmittelalterlicher Brunnen (oder eine Latrine) eingetieft (Abb. 3).



Abb. 3 Links: Graben mit Staketenreihe, jüngerem Flechtwerkbrunnen (oder Latrine?).
Rechts: Detail des Uferverbaus (Staketen, Flechtwerk).

Die Holzfunde – insgesamt 10 Euronormboxen – werden am Donnerstag, den 30.10. ins Dendrolabor nach Thierhaupten gebracht (Abb. 4 links). Aus der Verfüllung des Grabens gibt es auch Hölzer mit einer größeren Zahl an Jahrringen, so dass eine exakte Datierung dieses und einiger weiterer Befunde möglich erscheint (s.a. Abb. 5).

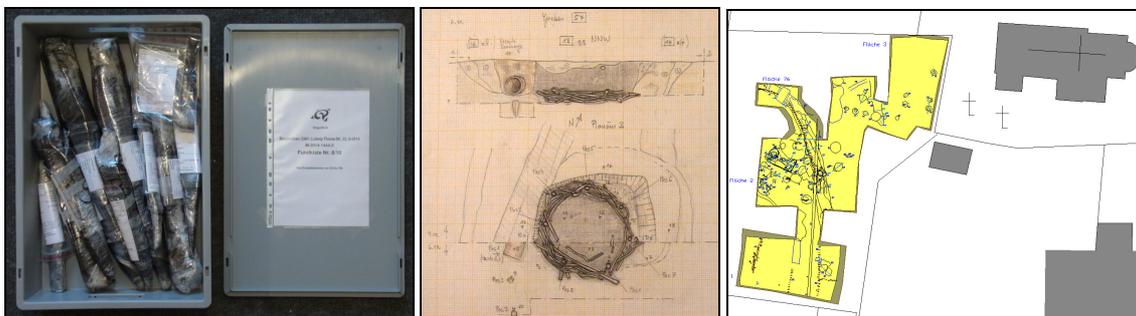


Abb. 4 Abgabefertig verpacktes Holz. Mitte, rechts: Fotos von Zeichnungen, Rohplan und weitere Informationen wurden bereits per Mail an das Dendrolabor übermittelt.

Im kommenden Frühjahr sind noch die Bereiche für die Sparten und die bislang nicht abschließend geplante Zufahrt zu den Garagen archäologisch zu untersuchen.



Abb. 5 Links: mittelalterlicher(?) Fassbrunnen. Mitte links: frühneuzeitliche(?) Bretter.
Mitte rechts, rechts: undatierte Reihe aus zugespitzten Eichen(?) - Pfählen.